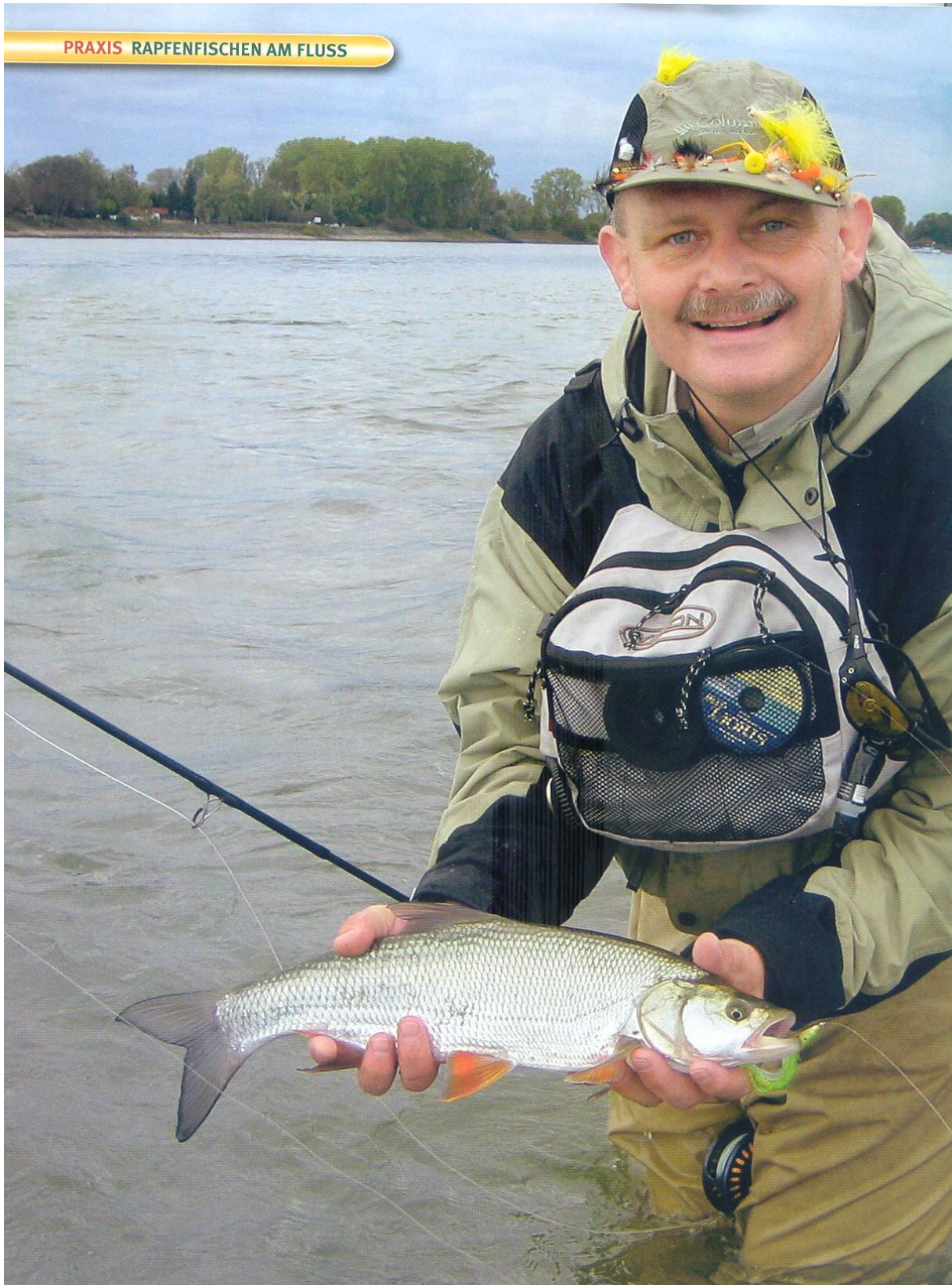


PRAXIS RAPFENFISCHEN AM FLUSS





Räuber AM RHEIN

Rapfen gehören zu meinen Lieblingsfischen, und daher fische ich, so oft es geht, am Rhein auf diesen interessanten Räuber. Ich zeige Ihnen einmal, wie ich die Sache angehe – für den Fall, dass auch Sie an Ihrem Fluss einmal auf Rapfen gehen möchten. Und das sollten Sie!
Von Bernd Geier

Der Anbiss eines Rapfens ist hammerhart! Und der Drill in schneller Strömung? Lässt ebenfalls nichts zu wünschen übrig! Und fischt man dann noch mit einem Popper an der Oberfläche, sieht man die spritzende Attacke des Räubers. Einfach spektakulär! Die von meinem Freund Klaus und mir befischten Gewässer sind meistens größere Flüsse. Der Rhein hat zum Beispiel und zum Glück, im Gegensatz zu früher, wieder klares Wasser. Mitten im Strom stehend, kann man ungestört auf Rapfen fischen, man fühlt sich an manchen Stellen am Rhein und auch am Neckar fast wie in Kanada, einfach wunderbar! Gut finde ich am Rhein, dass man in relativ kurzer Zeit die unterschiedlichsten Stellen erreicht, an denen man auf Rapfen trifft.

Ihre Lieblingsplätze sind auch meine

Folgenden Plätze sind fürs Rapfenfischen ideal:

- Auf oder an Sandbänken mit schneller Strömung und vorgelegerten Steinen, die das Wasser verwirbeln.
- Bühnenköpfe und nachgelagerte Strömungstaschen
- hinter Brückenpfeilern
- Einläufe.

Also eigentlich überall dort, wo man schnellere Strömung mit Ruhezonen findet.

Persönlich verwende ich nur drei Fliegenmuster: als Fischchen-Imitation einen Epoxy-Streamer in den Farben Grün/Weiß, einen Ohrstöpsel-Popper in den Farben Grün/Gelb oder nur Gelb sowie einen Gurgler aus Plattenmaterial. Letzterer ist eigentlich auch ein Popper, aber mit einer Furchschaufel, ebenfalls in den Farben Grün/Gelb. Das reicht! Mit diesen Fliegen bin ich noch nie in Verlegenheit gekommen!

Mein Freund Klaus hingegen benutzt auch andere Muster, zum Beispiel aus Zonkerstrips oder Silbermaterial. Ich denke daher, die Fliegenauswahl ist gar nicht mal so wichtig, sofern das Muster halbwegs in der Größe und im Umriss passt.

Leise Annäherung bei der Räuber-Jagd

Über die Führung der Fliege habe ich schon von unterschiedlichen Methoden gehört, zum Beispiel die Rute unter den Arm klemmen und mit beiden Händen die Schnur so schnell es geht einholen. Diese Methode habe ich aber noch nie an den von uns befischten Stellen benötigt. Ganz im Gegenteil! Hier genügt es, einen Bogen in die abtreibende Schnur zu legen und in 30 bis 40 Zentimeter langen Zügen die Fliege, unterstützt mit Rutenschwips, wieder einzuholen.

Beim Fischen mit dem Popper ist es sogar besser, die Fliege →

Bernd Geier ist oft am Rhein unterwegs. Er weiß genau, an welchen Stellen Rapfen gern stehen – und wie man sie überlistet.

noch etwas langsamer einzuholen, da man ansonsten zu viele Fehlbisse bekommt. Übrigens: Mit dieser Methode fängt man, so ganz nebenbei, auch Barsche, Zander und auch schon mal einen Aland.

Raubende Fische werfen wir je nach Strömungsgeschwindigkeit mit 2 bis 4 Meter Vorhalt an und präsentieren unsere Fliegen leicht stromauf. Die Wurfweite liegt meistens zwischen 15 und 25 Meter. Dann lassen wir die Flie-

gen kurz absinken und abtreiben. Wenn nötig, füttern wir noch etwas Schnur nach, damit sich der oben beschriebene Bogen bildet, und dann ziehen wir die Schnur in 30 bis 40 Zentimeter langen Zügen ein. Die meisten Bisse bekommen wir kurz nach den ersten Strips – aber auch manchmal erst kurz vor den Füßen!

Beim Fischen an Buhnen sollte man sich sehr vorsichtig und ruhig in Wurfposition begeben, damit kein Stein umkippt und

dadurch sehr nahe Fische vertrieben werden!

Mir ist mal aus Versehen ein Streamer 1 Meter vor einer Bühnenspitze ins Wasser gefallen – und plötzlich sprang ein großer Rapfen aus dem Wasser! Leider hatte er den Streamer verfehlt, dafür hatte ich mich aber mächtig erschrocken. Also bitte langsam bewegen und erst die Bühnenköpfe richtig abfischen und im Anschluss die Strömungsfahnen und Ruhezone flussabwärts.

Wenn mein Freund Klaus und ich auf Rapfen fischen, gehen wir sehr selten leer aus. Eigentlich geht immer was.

Vorsichtig in den Wellen fischen

Sollte es trotzdem mal so sein, dass keine Rapfen da sind oder einfach nicht beißen wollen, fischen wir mit anderen Fliegen, zum Beispiel mit schwarzen



Oben: Rapfen lassen sich wunderbar sowohl mit der Einhand- als auch mit der Zweihandrute fangen. Hauptsache, man hat die richtige Fliege am Vorfach.

Mitte: In Buhnen, wie hier am Rhein, halten sich Rapfen gern auf. Am besten, man fischt vorsichtig von der Spitze aus flussabwärts Richtung Strömungsfahnen und Ruhezone.

Unten: Ein Blick auf die drei Lieblingsfliegen, die Bernd Geier beim Rapfenfischen immer bei sich hat: Gurgler, Popper und Streamer.

Wolly Buggers oder Jigs, auf Döbel. Klaus hat dabei auch schon Alande, Nasen, Barben und sogar schon mal einen Zander gefangen! Unser Hauptaugenmerk gilt jedoch den Rapfen.

Ein Tipp noch von Klaus: Sofern es Ihre persönliche Sicherheit zulässt, sollten Sie in den Wellen von vorbeifahrenden Schiffen fischen, wenn diese in Ihre Wurfweite rollen. Rapfen jagen extrem gerne in diesen Wellen!

Ich denke, dass sich die Beute-

Diesem Streamer konnte der Rheinräuber nicht widerstehen, und nach dem kräftigen Biss bleibt er an seiner vermeintlich leichten Beute hängen.



fische der Rapfen in diesen Wellen leichter erbeuten lassen. Doch Vorsicht bei großen oder vielen Schiffen! Dadurch können die Wellen zu groß werden, lieber langsam den Rückweg antreten. Oder erst gar nicht fischen. Benutzen Sie aus Sicherheitsgründen wie wir einen Watstock, er gibt als drittes Standbein mehr Sicherheit. Hohe Wellen und auch der Sog von großen Schiffen können gefährlich werden! Meine Ausrüstung für das Fischen auf Rapfen besteht beim Einhandfischen aus einer Salzwasserrute Klasse 9, 275 cm lang, einer Rolle mit guter Bremse und einem Schusskopf Clear Intermediate/Floating.

Hiermit sind sie gut gewappnet

Als Vorfach verwende ich zum Beispiel Maxima Ultragreen in der Stärke 0,32 mm und maximal 150 cm lang.

Für beengte Verhältnisse (oder auch zum Zanderfischen) nehme ich eine Zweihandrute der Klasse 9/10, 420 cm lang, eine Rolle mit guter Bremse und einen Schusskopf Clear Intermediate/Floating oder Sinking. Als Vorfach verwende ich zum Beispiel Maxima Ultragreen in der Stärke 0,32 mm, zum Rapfenfischen höchstens 150 cm, für Zander maximal 100 cm lang.

Ich möchte hier nicht den Eindruck erwecken, dass man nur mal eben an einen Fluss fahren muss, um schnell einen Rapfen zu fangen – das stimmt so nämlich nicht. Man benötigt durchaus einige Ortskenntnisse und Erfahrung, um zu wissen, bei welchem Wasserstand die Rapfen an welcher Stelle zu finden sind. Persönliche Ausdauer ist ebenfalls gefragt, denn anfangs sind auch wir oft leer ausgegangen. Doch mit der Zeit kommt die Erfahrung – und wenn alles passt, kann man Sternstunden erleben!

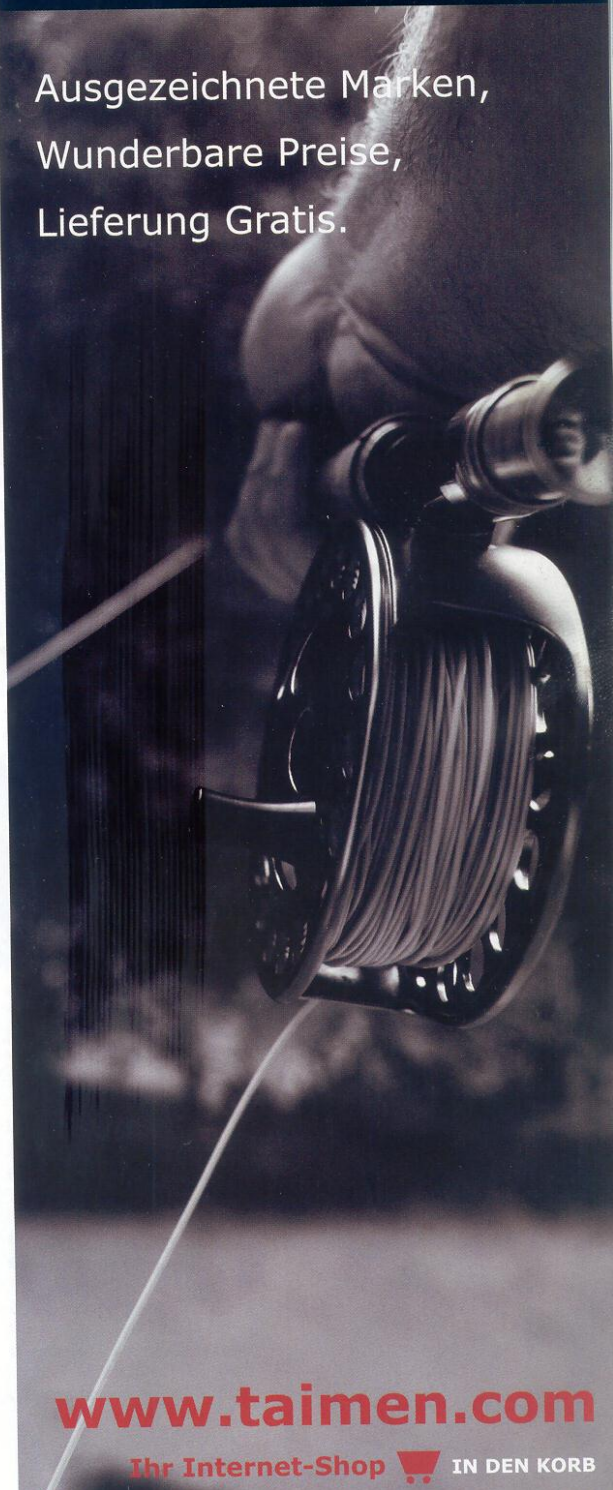
Ich hoffe, dass Ihnen diese Tipps beim Einstieg in diese spannende Fischerei helfen. Und nun wünsche ich allen, die es mal auf diese schönen Räuber versuchen möchten, die notwendige Ausdauer, viel Spaß und Erfolg!

FOTOS: B. GEIER



TAIMEN *flyfishing*

Ausgezeichnete Marken,
Wunderbare Preise,
Lieferung Gratis.



www.taimen.com

Ihr Internet-Shop  IN DEN KORB